



Die Juristische Fakultät

Forschungsbasiert, praxisnah, vernetzt

www.jura.uni-potsdam.de

Inhalt

Editorial	3
-----------------	---

UNSERE LEHRE

Forschungsbasiert, theoriegeleitet und praxisnah

Die Lehre an der Juristischen Fakultät.....	4/5
---	-----

Klassisch zwischen Pflicht und Kür

Die Vorbereitung auf die Erste Juristische Prüfung.....	6/7
---	-----

Wirtschaftsorientiert, international und grundlagenfest

Die Schwerpunktbereiche als Potsdamer Markenzeichen.....	8/9
--	-----

Passgenau und effizient

Juristisches Wissen für Bachelorstudierende anderer Fachrichtungen	10
--	----

Familienfreundlich und teilzeitgeeignet

Weiterbildung und Aufbaustudiengänge.....	11
---	----

UNSER FORSCHUNGSANSATZ

Die Modernisierung des Gemeinwesens

Der Forschungsansatz der Potsdamer Rechtswissenschaftler	12/13
--	-------

Regional vernetzt und international gefragt

Die Juristische Fakultät lebt von ihren guten Kontakten.....	14-17
--	-------

UNSERE LEHRENDEN

Wer wir sind

Zivilrecht	18-20
------------------	-------

Öffentliches Recht.....	21-23
-------------------------	-------

Strafrecht.....	24/25
-----------------	-------

Honorarprofessoren und Emeriti	26
--------------------------------------	----

Dekanat und Studienbüro	27
-------------------------------	----

UNSERE STUDIERENDEN

Engagiert, kompetent und diskussionsfreudig

Bestnoten für die Studierenden der Juristischen Fakultät	28/29
--	-------

Kommunikation, Transparenz und Chancengleichheit

Qualitätssicherung vom Studium bis zur Weiterbildung	30/31
--	-------

UNSER STANDORT

Geschichtsträchtig und zukunftsorientiert

Der Universitätsstandort Griebnitzsee.....	32/33
--	-------

Modern, übersichtlich und gut erreichbar

Beste Studienbedingungen auf dem Campus Griebnitzsee.....	34/35
---	-------

Kulturvoll, weltoffen und tolerant

Potsdam als inspirierender Ort zum Leben, Studieren und Arbeiten	36/37
--	-------

Aus der Potsdamer Rechtsgeschichte	38
--	----

Impressum.....	39
----------------	----



Editorial

Die Juristische Fakultät bereichert das breite Fächerspektrum der Universität Potsdam um die Rechtswissenschaften. Diese universitäre Kerndisziplin trägt nicht allein zur Ausbildung künftiger Richter, Staats- und Rechtsanwälte bei. An der Universität Potsdam profitieren insbesondere die Studierenden der Politik- und Verwaltungswissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften und der Soziologie von einer soliden Ausbildung in den juristischen Grundlagenfächern. Hörerinnen und Hörern aller Fächer offeriert die Juristische Fakultät Überblicksvorlesungen zu den wichtigsten Rechtsgebieten. Dass die Arbeit der Potsdamer Rechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf großes Interesse in der breiten Öffentlichkeit stößt, zeigt sich Jahr für Jahr in der Langen Nacht der Wissenschaften, wenn die spannendsten Fragen der Rechtswirklichkeit auf den Prüfstand der Rechtsgelehrten gelangen. Mit ihren Projekten im Rahmen der Arbeit des Menschen-RechtsZentrums und des Kommunalwissenschaftlichen Instituts leisten die Potsdamer Juristinnen und Juristen einen weiteren Beitrag zum akademischen Leben und zu den wissenschaftlichen Arbeiten der Universität Potsdam. Nicht zuletzt profiliert sich die Potsdamer Juristenfakultät mit dem Deutsch-Französischen Studiengang, einem Zertifikatsstudium mit dem Schwerpunkt Mediation sowie ihrem Masterstudiengang Unternehmens- und Steuerrecht als Impulsgeber einer fortschrittlichen Juristenausbildung. Die vorliegende Broschüre verdeutlicht darüber hinaus weitere Aspekte. Sie richtet sich vorwiegend an Studieninteressierte, die eine rechtswissenschaftliche Ausbildung anstreben. Sie alle mögen sich überzeugen und begeistern lassen von den Vorzügen der Potsdamer Juristenausbildung.

*Dr. Thomas Grünewald
Geschäftsführender Präsident der Universität Potsdam*

Die Juristische Fakultät ist die älteste Fakultät der Universität Potsdam. Sie wurde nur knapp drei Monate nach der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang Januar 1991 errichtet. Die Aufbruchstimmung zog alle Beteiligten in ihren Bann. Der *corporate spirit* zielte auf die zügige Schaffung einer schlagkräftigen, personell gut besetzten und weit über die Grenzen Brandenburgs hinaus sichtbaren Fakultät. Das Engagement der Gründergeneration hat sich längst ausgezahlt:

Seit der Aufnahme des Lehr- und Studienbetriebs haben weit über 10.000 Studierende ihr Jura-Studium in Potsdam begonnen. Im landesweiten Vergleich der rechtswissenschaftlichen Fakultäten hat Potsdam die höchsten Studierenden- und Absolventenzahlen, und in der staatlichen Prüfung des Examens erzielen die Kandidaten aus unserer Fakultät im Landesdurchschnitt die besten Ergebnisse. Diese Erfolge resultieren aus der hohen Qualität unserer forschungsbasierten Lehre. Neben der klassischen Juristenausbildung bieten wir ergänzend innovative Veranstaltungen an, in denen Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren die Möglichkeit zu vertieftem Gedankenaustausch haben. Dazu gehören etwa Exkursionen zu hohen Gerichten und politisch herausragenden Institutionen sowie die Beteiligung an internationalen Moot Courts. In dem engen Kontakt von Studierenden und Lehrenden lebt das aus der Gründungsphase bekannte Engagement für eine lebendige, quirlige, weltoffene und angesehene Juristische Fakultät fort. Das erklärt den hohen Grad der Identifizierung von Studierenden, Mitarbeitern und Professoren mit „ihrer“ Fakultät und ist zugleich ein markantes Kennzeichen unserer *corporate identity*.

*Prof. Dr. Hartmut Bauer
Dekan der Juristischen Fakultät*

Forschungsbasiert, theoriegeleitet und praxisnah

Die Lehre an der Juristischen Fakultät

Die Juristische Fakultät der Universität Potsdam ist mit ihren über 2000 Studierenden und jährlich etwa 250 Absolventen die „Große“ der Juristischen Fakultäten im Land Brandenburg. Hier werden die Juristen für die Justiz, den Ministerialdienst und die Landes- und Kommunalverwaltungen, für Rechtsanwaltskanzleien und Notariate, für Verbände und Unternehmen ausgebildet. Die hohe Kompetenz auf dem Gebiet des Völkerrechts und der Menschenrechte prädestiniert die Universität Potsdam zudem für die Ausbildung von Juristen für europäische Einrichtungen und internationale Organisationen.

Das „Kerngeschäft“ der Fakultät ist die Qualifizierung der Studierenden und die Hinführung auf die Erste Juristische Prüfung. Orientiert am Leitbild der forschungsbasierten Lehre fließen neueste Forschungsergebnisse unmittelbar in die Konzeption der Lehrveranstaltungen ein. Sichtbarer Ausdruck dieses Prinzips ist die große Zahl bundesweit verbreiteter Lehrbücher bei Spitzenverlagen, die aus der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam stam-

men. Die Studierenden genießen daher den Vorteil, das in der Vorlesung Gehörte sofort schwarz auf weiß nachlesen zu können.

Die Qualität der Potsdamer Absolventen ist hoch. Sie erzielen im Landesdurchschnitt die besten Noten und studieren überdurchschnittlich häufig in der Regelstudienzeit. Ein Ergebnis der guten persönlichen Betreuung an einer relativ überschaubaren Fakultät mit kurzen Wegen und dem hier herrschenden engen Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden.

Die Schwerpunktbereiche, die die Juristische Fakultät in Potsdam ausgeprägt hat, sind wirtschaftsrechtlich, europäisch und international ausgerichtet. Andererseits werden die Grundlagen der Rechtswissenschaft nicht vernachlässigt. Dieser Zuschnitt setzt auf die Praxisrelevanz der Ausbildungsinhalte, ohne an wissenschaftlicher Tiefe zu verlieren. Nur in Potsdam kann Wirtschaftsrecht in dieser Fächerkombination studiert werden.



Auch die Lehrangebote für andere Fakultäten sind passgenau auf deren Bedürfnisse abgestimmt. Die Zweitfach-Bachelorstudiengänge „Recht der Wirtschaft“ und „Öffentliches Recht“ richten sich vor allem an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Studierende anderer Fakultäten können zudem ein attraktives Studienangebot für Nichtjuristen nutzen.

Auf dem immer wichtiger werdenden Feld der Weiterbildung zeigt sich Potsdams Juristische Fakultät innovativ und modern. Die Angebote knüpfen nahtlos an die wirtschaftsrechtliche Orientierung der Schwerpunktbereiche an. Der familien- und teilzeitfreundliche Masterstudiengang Unternehmens- und Steuerrecht mit seinen etwa einhundert Studierenden ist in der Region einzigartig. Auch das Zertifikatsstudium Mediation erfreut sich nicht nur bei Juristen zunehmender Beliebtheit. Im Entstehen ist ein kommunalwissenschaftliches Angebot, das dem wachsenden Qualifizierungsbedarf in den Verwaltungen der Städte und Gemeinden Rechnung trägt.



Engagiert und kompetent: Potsdamer Absolventen erzielen im Landesdurchschnitt die besten Noten.





Klassisch zwischen Pflicht und Kür

Die Vorbereitung auf die Erste Juristische Prüfung

Das Studium der Rechtswissenschaft an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam folgt dem System der klassischen Juristenausbildung in Deutschland. Die Studienzeit beträgt in der Regel viereinhalb Jahre. Das Studium wird mit der Ersten Juristischen Prüfung abgeschlossen. Die daran anknüpfende zweijährige praktische Ausbildung bei Gerichten, Behörden oder Rechtsanwälten schließt mit der Zweiten Juristischen Staatsprüfung ab. Erst dadurch wird die Befähigung zum Richteramt erlangt, die zugleich Zugangsvoraussetzung für die wichtigsten anderen juristischen Berufe als Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Notar und höherer Verwaltungsbeamter ist.

Die universitäre Ausbildung gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Zum Grundstudium gehören Pflichtfächer aus den Bereichen Zivilrecht, Strafrecht, Öffentliches Recht und Rechtsgeschichte. Es endet nach eineinhalb Jahren mit einer Zwischen-

prüfung. Im folgenden Hauptstudium erwerben die Studierenden die erforderlichen Leistungsnachweise in den Pflichtfächern für Fortgeschrittene und in einem frei wählbaren Schwerpunktbereich. Angeboten werden in Potsdam Schwerpunkte zur Zivilrechtspflege und zum Internationalen Privat- und Prozessrecht, zum Bereich Medien-Wirtschaft-Steuern und zum Wirtschafts-, Steuer- und Umweltstrafrecht. Weitere Schwerpunktbereiche sind Staat-Wirtschaft-Verwaltung, Internationales Recht, Grundlagen des Rechts und Französisches Recht.

Die Erste Juristische Prüfung am Ende des Hauptstudiums setzt sich aus der universitären Schwerpunktbereichsprüfung und der staatlichen Pflichtfachprüfung zusammen. Um das anspruchsvolle Pensum zu bewältigen, werden die Studierenden von Beginn an intensiv in Arbeitsgemeinschaften betreut, die den Vorlesungen zugeordnet sind. Anhand praktischer Fallanwendungen werden Stoffgebiete wieder-



*In Seminaren und Arbeitsgemeinschaften lassen sich Einzel-
fragen wissenschaftlich vertiefen.*



holt und ergänzt. Dabei lässt sich insbesondere die juristische Methodik üben. In Seminaren können Einzelfragen eines bestimmten Fachgebietes wissenschaftlich vertieft werden. Zusätzlich gibt es Übungen, in denen theoretische Kenntnisse auf praktische Beispiele oder praxisnahe Problemstellungen angewendet werden. Repetitorien, Klausurenkurse und Examinatorien runden die Vorbereitung auf die Erste Juristische Prüfung ab.



Neben dem juristischen Fachstudium müssen die Studierenden den erfolgreichen Besuch einer fremdsprachigen rechtswissenschaftlichen Veranstaltung oder eines rechtswissenschaftlich ausgerichteten Sprachkurses nachweisen, die das Sprachenzentrum der Universität Potsdam durchführt. Zum Pflichtprogramm gehört auch der Erwerb interdisziplinärer Schlüsselqualifikationen. Hierfür bietet die Juristische Fakultät regelmäßig Veranstaltungen zu Rhetorik, Negotiation und Mediation, zur

anwaltsbezogenen Ausbildung und zur Arbeit mit juristischen Fachdatenbanken an. In einem dreimonatigen Praktikum während der vorlesungsfreien Zeit erhalten die Studierenden in Behörden und Gerichten, bei Anwälten oder Notaren Einblicke in die Praxis der Rechtsberatung und Rechtsprechung. Eine Bereicherung des Potsdamer Jurastudiums sind Exkursionen zu Gerichten, Verwaltungen oder Justizvollzugsanstalten, die einen nachhaltigen Eindruck bei den Studierenden hinterlassen und zum Verständnis rechtlicher und kriminalpolitischer Anliegen beitragen.

Wirtschaftsorientiert, international und grundlagenfest

Die Schwerpunktbereiche als Potsdamer Markenzeichen

Nach Abschluss des Grundstudiums stehen den Studierenden der Juristischen Fakultät insgesamt sieben Schwerpunktbereiche zur Auswahl. Darin erweitern sie ihr Fachwissen, vertiefen die Kenntnisse aus den Pflichtfächern und stellen interdisziplinäre Querverbindungen her. Markenzeichen der Potsdamer Schwerpunktausbildung sind ein stark wirtschaftsrechtlicher Bezug, die internationale Ausrichtung, die Vermittlung rechtsgeschichtlicher und -philosophischer Grundlagen sowie die Methodenlehre.

Wirtschaftsrecht

• Medien – Wirtschaft – Steuern

Es besteht die Wahl zwischen den Fächern Gesellschafts- und Steuerrecht einerseits und Medienrecht andererseits. Mit diesem Zuschnitt sind die zu wählenden Fächerkombinationen regional einzigartig und überregional attraktiv.

• Wirtschafts-, Steuer- und Umweltstrafrecht

Die wirtschaftsstrafrechtliche Ausrichtung dieses Schwerpunktbereichs sucht bundesweit ihresgleichen. Insbesondere das Steuerstrafrecht wird nur an wenigen deutschen Fakultäten in dieser Tiefe angeboten.

• Staat – Wirtschaft – Verwaltung

Dieser Schwerpunktbereich deckt die öffentlich-rechtlichen Aspekte des Wirtschaftsrechts ab, mit starkem kommunalrechtlichen Bezug. Dabei profitieren die Studierenden von der Fachkompetenz und aktuellen Forschungen des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam.





Europa und Internationales

- **Zivilrechtspflege und Internationales Privat- und Prozessrecht**

Ausländische Rechtshängigkeit, internationale Zuständigkeiten oder die Stellung von Ausländern im Prozess – das internationale Privat- und Prozessrecht gehört seit jeher zum Kernbestand der Ausbildung an der Universität Potsdam.

- **Internationales Recht**

Völker-, europa- und menschenrechtliche Akzente werden durch die Kooperation mit dem national und international renommierten MenschenRechtsZentrum an der Universität Potsdam fundiert.

- **Französisches Recht**

Ein besonderes Markenzeichen der Universität Potsdam ist der Deutsch-Französische Studiengang, der in Zusammenarbeit mit der Université Paris Ouest Nanterre La Défense betrieben wird. Deutsche Studierende erhalten die Möglichkeit, neben dem juristischen Abschluss in der Heimat ohne zeitlichen Mehraufwand einen französischen juristischen Abschluss zu erwerben. Umgekehrt können auch französische Studierende einen doppelten Abschluss in Potsdam erwerben. Die Studierenden erhalten neben ihrer Ausbildung im jeweiligen nationalen Recht eine Zusatzausbildung im Recht des jeweils anderen Landes. Für einen Studienaufenthalt an der Partneruniversität stehen Stipendien der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) und der Europäischen Union im Erasmus/Sokrates-Programm zur Verfügung. Das gesamte Studium ist von intensivem Sprachunterricht begleitet.

Grundlagen

- **Methoden und Grundlagen des Rechts**

Wo andere sparen, ist die Universität Potsdam stark: Mit dem Schwerpunktbereich Grundlagen des Rechts ermöglicht die Juristische Fakultät Einblicke in die Europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte, die Rechtsphilosophie und das Kirchenrecht. Besonderer Wert wird auf die juristische Methodenlehre gelegt. Der Gesprächskreis Rechts- und Verfassungsgeschichte bietet regelmäßig Vorträge, Studienfahrten und Besuche bei Institutionen des Bundes und der Länder Brandenburg und Berlin an.



Passgenau und effizient

Juristisches Wissen für Bachelorstudierende anderer Fachrichtungen

Neben dem „Kerngeschäft“ der Juristenausbildung kümmern sich die Rechtswissenschaftler der Universität Potsdam zunehmend auch um die Bedürfnisse der Bachelorstudierenden anderer Fakultäten. Mittlerweile sind etwa vierhundert Studierende in den Zweitfachstudiengängen der Juristischen Fakultät eingeschrieben. Darüber hinaus besuchen viele Studierende anderer Fakultäten das fachübergreifende Lehrangebot der Juristen.

Zweitfachstudiengang „Recht der Wirtschaft“

Der Studiengang, der sich vor allem an Studierende wirtschaftswissenschaftlicher Fächer richtet, vermittelt Grundzüge des privaten und öffentlichen Wirtschaftsrechts: Welche rechtlichen Rahmenbedingungen bestehen für ökonomisches Handeln? Was ist beim Erwerb von Eigentum, bei der Gründung eines Unternehmens, beim Abschluss von Verträgen zu beachten? Wertvolles Wissen für angehende Betriebswirte und potenzielle Geschäftsführer.

Zweitfachstudiengang „Öffentliches Recht“

Der Studiengang zum Öffentlichen Recht eignet sich besonders für Studierende der Volkswirtschaftslehre und aus dem Bereich Politik und Verwaltung.

Sie erwerben elementares Wissen zum Staatsaufbau vor dem Hintergrund des Grundgesetzes, lernen politische Prozesse rechtlich einzuordnen und staatsrechtliche Probleme genau zu analysieren. Ziel ist es auch zu erkennen, welche Rechte den Bürgern gegenüber dem Staat zustehen und wie sie sich durchsetzen lassen.

Studiumplus und Schlüsselkompetenzen

Rechtliche Grundkenntnisse gehören mittlerweile zu den Schlüsselkompetenzen in nahezu allen akademischen Berufen. Deshalb hält die Juristische Fakultät der Universität Potsdam ein attraktives Studienangebot für Nichtjuristen bereit. Im Programm Studiumplus können die Studierenden juristische Begriffe und Argumentationsmuster verstehen lernen. Grundwissen über rechtliche Zusammenhänge des Gemeinwesens werden ebenso vermittelt wie Kenntnisse über Kriminologie und Strafrecht. Es gibt praxisorientierte Einführungen ins Steuer- und Urheberrecht oder ins Erb- und Familienrecht. Von großem Interesse sind die Mediationskurse, die Methoden zur alternativen Beilegung von Konflikten aufzeigen.





Familienfreundlich und teilzeitgeeignet

Weiterbildung und Aufbaustudiengänge

Weiterbildung und Zusatzqualifikationen werden auch für Juristen immer wichtiger. Die Universität Potsdam hat ein Angebot entwickelt, das dieser Entwicklung Rechnung trägt.

Masterstudiengang Unternehmens- und Steuerrecht

Diese Weiterbildung bereitet auf eine Tätigkeit in der Wirtschaftsberatung vor. Sie richtet sich vor allem an Juristen, aber auch an Wirtschaftswissenschaftler mit juristischen Vorkenntnissen. Der von der Internationalen Agentur zur Qualitätssicherung FIBAA akkreditierte Studiengang ermöglicht für insgesamt 3000 Euro den Abschluss als Master of Laws (LL.M.). Die Module sind auf die Bedürfnisse der wirtschaftsrechtlichen Beratungspraxis ausgerichtet. Gelehrt werden Steuerrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, aber auch Mediation, Wirtschafts- und Steuerstrafrecht. Lehrende sind die Professoren der Fakultät sowie namhafte Juristen aus der Beratungspraxis in der Region. Ein besonders familienfreundliches Konzept macht diesen berufsbegleitenden Masterstudiengang bundesweit einzigartig: Der Stundenplan ist teilzeitgerecht konzipiert und es gibt E-Learning-Angebote. Zudem kann zwischen einer Studiendauer von drei Semestern in Vollzeit und fünf oder nach Bedarf auch mehr Semestern in Teilzeit gewählt werden. Während der Präsenzveranstaltungen steht eine kostenfreie Kinderbetreuung zur Verfügung. Das Angebot ist auf die Bedürfnisse von Familien und Be-

rufstätigen sowie Wiedereinsteigern zugeschnitten, aber auch Absolventen können sich damit weiterqualifizieren. Der Studiengang, der vom Europäischen Sozialfonds gefördert wird, hat mittlerweile etwa einhundert Studierende.

Zertifikatsstudium Mediation

Mediation ist eine alternative Methode der Konfliktbearbeitung, die in den vergangenen Jahren stetig an Bedeutung gewonnen hat. Inzwischen wird sie sogar in Gerichten praktiziert. Ein eigenes Mediationsgesetz ist avisiert. Das weckt Bedarf nach qualifizierter Ausbildung. Dem entspricht das von der Juristischen Fakultät unlängst eingerichtete berufsbegleitende Zertifikatsstudium Mediation. Das über drei Semester gehende Studium richtet sich an Hochschulabsolventen, die in konfliktrelevanten Feldern und im juristischen Bereich tätig sind. Die Teilnehmer erwerben die für die Mediation erforderlichen Rechtskenntnisse und erhalten Einblick in die sozialen, psychologischen und kommunikationstheoretischen Zusammenhänge der Konfliktbewältigung.

Zertifikatsstudium Kommunalwissenschaften

Ein neues Zertifikatsstudium im Bereich der Kommunalwissenschaften wird künftig dem gestiegenen Qualifizierungsbedarf von Bediensteten der Kommunalverwaltungen gerecht werden. Es entsteht in Zusammenarbeit mit dem Kommunalwissenschaftlichen Institut der Universität Potsdam.

Die Modernisierung des Gemeinwesens

Der Forschungsansatz der Potsdamer Rechtswissenschaftler

Reformen in Staat, Verwaltung, Wirtschaft und Recht sind nicht neu. Seit dem weltpolitischen Umbruch der Jahre 1989 bis 1991 haben sie jedoch eine andere Qualität gewonnen. Sie vollziehen sich mit rasanter Geschwindigkeit und stoßen oftmals zumindest bis in den Grenzbereich zum Prinzipiellen vor. Kontinuitätswahrende, pfadabhängige Reformbestrebungen treten mehr und mehr zurück hinter hochgradig dynamische Innovationsprozesse, die die bislang vertrauten Strukturen erschüttern und das gesamte Gemeinwesen erfassen. Verkürzt lassen sich die Erneuerungsimpulse mit Schlagworten überschreiben wie:

Internationalisierung, Europäisierung, Ökonomisierung,
Reföderalisierung, Demokratisierung,
Parlamentarisierung, Kommunalisierung, Privatisierung,
Kooperationalisierung,
Informalisierung_{und}
Elektronisierung.



Lehrende, Forschende und Mitarbeiter der Juristischen Fakultät

Hier setzen die Potsdamer Rechtswissenschaftler mit ihrer auf die Modernisierung des Gemeinwesens fokussierten Forschung an. Sie nehmen die Impulse und Herausforderungen auf, analysieren deren Leitbilder und bewerten Lösungsmodelle für ausgewählte Problemlagen. Gelingt es, Erfolg versprechende Alternativen zu generieren, so werden damit zugleich Reformen angestoßen und Modernisierungsprozesse wissenschaftlich begleitet. Nach dem in Potsdam gewählten Ansatz bewegt sich das Forschungsdesign in den unterschiedlichen Segmenten jeweils an der vordersten Front der Rechtsentwicklung. Beispiele für das aktive Engagement bei der Modernisierung des Gemeinwesens sind:



- ▶ die Mitarbeit an der Entwicklung einer Europäischen Privatrechtsordnung,
- ▶ die effektive Absicherung von Grund- und Menschenrechten in internationalen Konstitutionalisierungsprozessen und in Mehrebenenordnungen,
- ▶ das Angebot des Transfers rechtsstaatlicher Maximen beispielsweise in die Strafrechtsordnungen von MOE-Staaten mit Rückwirkungen auf die Gewährleistungsstandards in ganz Europa,
- ▶ die Reform der bundesstaatlichen Ordnung des Grundgesetzes und die Föderalisierung in Europa,
- ▶ die Entwicklung von Modellen und Entscheidungshilfen für Privatisierungs- und Rekommunialisierungsvorgänge,
- ▶ die Aufdeckung steuerlicher Risiken einer Reform des Gesundheitswesens in einem DFG-geförderten Projekt,
- ▶ die funktionsgerechte Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien unter Wahrung rechtsstaatlicher und grundrechtlicher Direktiven in der öffentlichen Verwaltung und in privaten Unternehmen,
- ▶ die Verarbeitung moderner Governance-Strategien im Verwaltungsrecht und
- ▶ die teilweise Umstellung der in Deutschland gerichtszentrierten juristischen Streitkultur auf die alternative Kultur konsensual-kooperativer Konfliktbearbeitung und -bewältigung durch Negotiation und Mediation.



Regional vernetzt und international gefragt

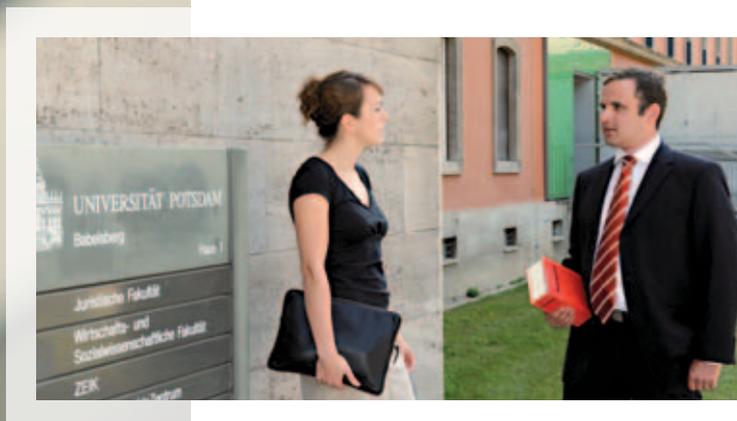
Die Juristische Fakultät lebt von ihren guten Kontakten



Die Juristische Fakultät ist tief in die Struktur und den wissenschaftlichen Kontext der Universität Potsdam eingebunden. Daraus schöpft sie ihre Identität. Die Kompetenz ihrer Wissenschaftler ist im In- und Ausland gefragt. Beispiele sind die Beteiligung im Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung Speyer und in der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften, aber auch Beiratstätigkeiten bei ausländischen Fachzeitschriften und Lehrtätigkeiten an anderen deutschen Universitäten. Wissenschaftler der Juristischen Fakultät betreuen Verfahren vor dem Internationalen Gerichtshof, leiten die Völkerrechtsausbildung des Auswärtigen Amtes und arbeiten als ad hoc-Richter beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Selbstverständlich ist die Mitarbeit in den wissenschaftlichen Fachvereinigungen.

In der Universität

beteiligt sich die Juristische Fakultät an Studiengängen anderer Fachrichtungen, indem sie juristische Zweitfächer anbietet und Schlüsselkompetenzen im Umgang mit rechtlichen Grundfragen vermittelt. Mit dem Studienangebot „Steuerrecht für Unternehmensgründungen“ unterstützt sie junge Existenzgründer. Nicht selten ist juristischer Sachverstand im Rahmen hochschulpolitischer Prozesse gefragt. So leistete die Fakultät Hilfestellung im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung um den Zugriff des Landes auf die Rücklagen der Universität. Auch mit Blick auf die Anerkennung außeruniversitär erbrachter Leistungen und der Beurteilung wissenschaftlichen Fehlverhaltens wurden Vertreter der Fakultät als Sachverständige tätig. Nicht zuletzt tragen die Juristen zur positiven Ausstrahlung der Universität in die Öffentlichkeit bei. Begeehrt sind die populären juristischen Vorträge zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ oder bei der „Kinderuniversität“. Fakultätsfeste, der Juristenball und das Sommerfest des Masterstudiengangs Unternehmens- und Steuerrecht schaffen eine offene und kommunikative Atmosphäre.





Kommunalwissenschaftliches Institut der Universität Potsdam: Dipl. Verw. Wiss. Antje Pett, Prof. Dr. Jochen Franzke, Prof. Dr. Andreas Musil, Prof. Dr. Werner Jann, Prof. em. Dr. Christoph Reichard, Prof. Dr. Hartmut Bauer, Dr. rer. pol. Hansjürgen Bals (hinten v.l.n.r.), Dipl. Verw. Wiss. Frederik Koch, Dr. Jens Tessmann, Anne Lehmann, Prof. Dr. Thorsten Ingo Schmidt, Dr. rer. pol. Christiane Büchner, Andrea Schäfer, Prof. Dr. Thomas Edeling (vorn v.l.n.r.)

In der Region

vernetzt sich die Juristische Fakultät vor allem über den Lehrstuhl für Kommunalrecht und das **Kommunalwissenschaftliche Institut (KWI)** der Universität Potsdam. Das KWI wird maßgeblich von Wissenschaftlern der Juristischen Fakultät geleitet und tritt durch viel beachtete Veranstaltungen zu aktuellen Fragen der kommunalen Administration hervor. Public Private Partnerships und Public Public Partnerships wurden ebenso thematisiert wie die Dienstleistungsrichtlinie, Hartz IV oder die Krankenhausprivatisierung. Mit seinem interdisziplinären Ansatz ist das KWI im bundesweiten Vergleich einzigartig. In den zwanzig Jahren seines Bestehens hat es enge Beziehungen zu den Akteuren der kommunalen Praxis aufgebaut. Nicht nur in Brandenburg ist das KWI die erste Adresse, wenn es um die wissenschaftliche Behandlung aktueller kommunalwissenschaftlicher Fragen geht. Enge Kontakte zur Praxis bestehen auch im Bereich des Steuerrechts. So wurde der Potsdamer Steuerforum e.V. gegründet, der das Ziel hat, Studierende des Steuerrechts mit Praktikern aus der Region zusammenzuführen. Tagungen zu brisanten Themen

wie „Steuerlicher Missbrauch“ oder „Steuerrecht in der Krise“ fördern den kontinuierlichen Austausch. Die Überschüsse der Vereinsarbeit des Potsdamer Steuerforums kommen der Universitätsbibliothek zugute. Synergien bestehen insoweit mit dem Masterstudiengang Unternehmens- und Steuerrecht. Regelmäßig entsendet die Juristische Fakultät einige ihrer Mitglieder in die Obergerichte des Landes, etwa in das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg. Umgekehrt zählt sie viele der dort tätigen Richter zu ihren Lehrbeauftragten und Honorarprofessoren. Über die Brandenburgische Kriminalpolitische Vereinigung e.V. bestehen zudem intensive Beziehungen zu den Justizorganen der Region. Gemeinsame Veranstaltungen dienen dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch zum Strafrecht, Strafverfahrensrecht und Strafvollzug. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist es, das Verständnis der Bevölkerung und der Studierenden für kriminalpolitische Zusammenhänge zu wecken. Auf großes Interesse stoßen in der Gesellschaft viel diskutierte Themen wie Korruption, Jugendkriminalität, die Bestrafung von Drogenabhängigen, nachträgliche Sicherungsverwahrung oder die Resozialisierung von Straftätern.



In Deutschland

ist die Juristische Fakultät über nationale Forschungsverbünde gut vernetzt. So bestehen enge Kontakte zu den wissenschaftlichen Fachvereinigungen. Die Potsdamer Fakultät ist Gastgeberin national bedeutender Fachtagungen etwa der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer, der Zivilrechtslehrervereinigung sowie der Deutschen Steuerjuristischen Gesellschaft. Fakultätsmitglieder agieren als Schriftleiter national beachteter Zeitschriften und wirken in überregional tätigen Forschungseinrichtungen mit. Sie beraten Institutionen des Bundes und leiten die völkerrechtliche Ausbildung des Auswärtigen Amtes.

In Europa

fungieren Potsdamer Wissenschaftler der Juristischen Fakultät vielfach als Berater. So bestehen zum Europäischen Gerichtshof enge persönliche Kontakte. Davon profitieren auch die Studierenden: Regelmäßig finden Studienfahrten zu europäischen Institutionen statt. Generell trägt das Studienangebot der Juristischen Fakultät zum europaweiten Studierendenaustausch bei. Eine Potsdamer Besonderheit ist der attraktive Deutsch-Französische Studiengang mit der Université Paris Nanterre. Auch die deutsche Rechtsschule an der Universität Szeged ermöglicht ungarischen Studierenden den Erwerb eines Universitätsabschlusses im deutschen Recht. Immer häufiger kommen russische Studierende nach Potsdam, um hier an Sommerschulen zum deutschen und europäischen Recht teilzunehmen – Ausdruck einer sich etablierenden Kooperation mit der Staatlichen Juristischen Akademie Moskau.

In der Welt

findet die Arbeit des MenschenRechtsZentrums der Universität Potsdam hohe Anerkennung. Das von Wissenschaftlern der Juristischen Fakultät geleitete Zentrum führt regelmäßig international besetzte Tagungen durch, zuletzt zur Reform des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofes und zur Durchsetzung des Folterverbots. Es unterhält enge Kooperationsbeziehungen zu in- und ausländischen Institutionen, die sich ebenfalls mit menschenrechtlichen Fragen befassen, aber auch zu den zuständigen Abteilungen des Bundesministeriums der Justiz und des Auswärtigen Amtes. Darüber hinaus pflegt die Juristische Fakultät Beziehungen nach Fernost, wo Potsdamer Wissenschaftler in gesellschaftlichen Institutionen beratend tätig werden.



Das MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam: Nina Kapaun, Prof. Dr. Andreas Zimmermann, Adda Grauert, Birte Kaspers (hinten v.l.n.r.), Torben Bührer, Ulrike Schiller, Lutz Römer, Manuela Ludewig (vorn v.l.n.r.)

Wer wir sind: Zivilrecht

Prof. Dr. Dorothea Assmann

Seit 1999 Inhaberin des Lehrstuhls für Deutsches und Europäisches Zivilrecht und Zivilprozessrecht. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören das Sachenrecht und das Deutsche Zivilprozessrecht. In der Lehre liegen ihre Schwerpunkte im Zivilprozessrecht und dem Schwerpunktbereich 1 Wahlbereich „Zivilrechtspflege“ sowie im Repetitorium für das Bürgerliche Recht. Prof. Assmann ist derzeit Vorsitzende des Schwerpunktbereichsprüfungsausschusses und akademische Leiterin des weiterbildenden Zertifikatsstudiengangs Mediation.



Lehrstuhl Prof. Dr. Dorothea Assmann (vorn 2.v.r.)

Prof. Dr. Detlev W. Belling, M. C. L. (U. of Ill)

Seit 1991 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Potsdam. Vom 01.10.1999 bis 30.09.2000 übte er das Amt des Dekans der Juristischen Fakultät aus. Sein wissenschaftliches Werk umfasst deutsch- und fremdsprachige Arbeiten aus dem Verfassungsrecht, dem Bürgerlichen Recht, dem Gesellschaftsrecht sowie aus dem Individual- und Kollektivarbeitsrecht; ein Schwerpunkt liegt im Bereich des kirchlichen Arbeitsrechts. Er koordiniert den Studiengang „Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht“ der Universitäten Szeged (Ungarn) und Potsdam. Dem Schiedsgerichtshof der Deutsch-Türkischen Industrie- und Handelskammer (AHK) gehört er als Vizepräsident an. In der Evangelischen Kirche und ihrer Diakonie engagiert sich Prof. Belling ehrenamtlich: Er ist Direktor des Evangelischen Instituts für Kirchenrecht e.V. an der Universität Potsdam und seit dem Jahr 2005 Vorsitzender der Mitgliederversammlung des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.



Lehrstuhl Prof. Dr. Detlev W. Belling (hinten Mitte)



Professur Prof. Dr. Tilman Bezenberger (r.)

Prof. Dr. Tilman Bezenberger

Seit 2004 ist Tilman Bezenberger, nach längerer Tätigkeit als Rechtsanwalt, an der Universität Potsdam Professor für Bürgerliches Recht, Gesellschaftsrecht und Europäisches Zivilrecht. Sein wissenschaftliches Hauptinteresse gilt dem Gesellschaftsrecht und speziell dem Aktienrecht. In der Lehre deckt er darüber hinaus das Bürgerliche Recht ab. Außerdem betreut Prof. Bezenberger gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen Michelle Lechner und Eliette Mirau-Gondoin den Deutsch-Französischen Studiengang Rechtswissenschaft, den die Universität Potsdam gemeinsam mit ihrer Partneruniversität Paris Nanterre betreibt.



Lehrstuhl Prof. Dr. Tobias Lettl (z.v.l.)

Prof. Dr. Tobias Lettl, LL.M. (EUR)

Seit 2004 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam. In der Lehre vertritt Prof. Lettl neben dem Bürgerlichen Recht vor allem das Handels- und Gesellschaftsrecht, das Lauterkeitsrecht, das Kartellrecht und das Urheberrecht, hier insbesondere das Medienwirtschaftsrecht. Diese Bereiche, zu denen Prof. Lettl zahlreiche Arbeiten, insbesondere Lehrbücher, publiziert hat, bilden zugleich seine Forschungsschwerpunkte. Darüber hinaus ist er seit 2005 Mitglied der Redaktion der Fachzeitschrift WERTPAPIER-MITTEILUNGEN IV (WM).



Lehrstuhl Prof. Dr. Jens Petersen (r.)

Prof. Dr. Jens Petersen

Seit 2001 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Deutsches und Internationales Wirtschaftsrecht. Forschungsschwerpunkte: Bürgerliches Recht (Fortführung des gleichnamigen Werks von Prof. Dr. Dres. h.c. mult. Dieter Medicus), Medienrecht und Rechtsphilosophie. Er betreut den Schwerpunktbereich Medienwirtschaftsrecht und die Forschungsstelle Medien- und Wirtschaftsrecht. Seit 2002 ist er Mitherausgeber der Ausbildungszeitschrift JURA. 2009 Ruf an die Freie Universität Berlin. Prof. Petersen entschied sich, an der Juristischen Fakultät in Potsdam zu bleiben.

Prof. Dr. Stefan Chr. Saar

Seit 1998 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte. Seine bevorzugten Arbeitsfelder sind das allgemeine Zivilrecht und das Familien- und Erbrecht. Auf dem Gebiet der Rechtsgeschichte beschäftigt er sich mit dem Familien- und dem Strafrecht, mit Themen aus der juristischen Zeitgeschichte sowie mit Überschneidungen von Recht und Literatur.



Lehrstuhl Prof. Dr. Stefan Chr. Saar (vorn Mitte)

Prof. Dr. Götz Schulze

Seit 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Europäisches Privatrecht, Internationales Privat- und Verfahrensrecht sowie Rechtsvergleichung. Zuvor Lehrstuhl für Deutsches Recht an der Universität Lausanne/Schweiz. Seine Forschungsgebiete sind das Zivilrecht in seiner europäischen Fortentwicklung, das Internationale Vertragsrecht, das Europäische Zivilverfahrensrecht sowie das nationale und internationale Sportrecht. Die Lehrtätigkeit umfasst den Schwerpunktbereich 1 „Zivilrechtspflege und Internationales Privat- und Prozessrecht“ und den Schwerpunktbereich 5 „Internationales Recht“, hier insbesondere das Europäische und Internationale Privatrecht. Zudem unterrichtet er in französischer Sprache im Rahmen der Sommerkurse an der Akademie für Internationales Recht in Den Haag. Er ist derzeit ferner administrativ am europäischen Netzwerk „Konvergenz der Rechte – Differenzierte Integration“ sowie am Akademischen Forum Sportrecht ASDS beteiligt. Er ist im Vorstand des Deutsch-Schweizerischen Juristenvereins.



Lehrstuhl Prof. Dr. Götz Schulze (l.)

Dr. iur. Dr. sc. oec. Henry Fiebig

Der promovierte Jurist und habilitierte Ökonom leitet den Arbeitsbereich „Wirtschaftsprivatrecht für Nichtjuristen“. Zu seinen Forschungs- und Lehrschwerpunkten zählen das Bürgerliche Recht, das Handels- und Gesellschaftsrecht sowie das Wettbewerbsrecht und das Insolvenzrecht. In der Lehre vertritt er die Juristische Fakultät im Rahmen des Bachelor-Zweifachstudiengangs „Recht der Wirtschaft“ gegenüber den anderen Fakultäten der Universität, insbesondere der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Derzeit ist er Mitglied des Prüfungsausschusses für die rechtswissenschaftlichen Bachelor-Zweifachstudiengänge. Darüber hinaus ist er seit 1992 als Dozent an den Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien Potsdam und Cottbus tätig.



Dr. iur. Dr. sc. oec. Henry Fiebig

Wer wir sind: Öffentliches Recht



Lehrstuhl Prof. Dr. Hartmut Bauer (vorn 2.v.r.)

Prof. Dr. Hartmut Bauer

Inhaber des Lehrstuhls für Europäisches und Deutsches Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Sozialrecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht. Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls sind das Verfassungsrecht, das Allgemeine Verwaltungsrecht, das Öffentliche Wirtschaftsrecht und das Recht der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV). In der Lehre betreut Prof. Bauer neben dem Verfassungsrecht vor allem die Verfassungsgeschichte und Schlüsselkompetenzen namentlich aus den Bereichen von Negotiation und Mediation. Er ist Dekan der Juristischen Fakultät und geschäftsführender Direktor des Kommunalwissenschaftlichen Instituts, Ordentliches Mitglied des Deutschen Forschungsinstituts für Öffentliche Verwaltung Speyer, Mitglied der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften/International Institute of Administrative Sciences (IIAS), Generalsekretär der Societas Iuris Publici Europaei, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Deutschen Juristen-Fakultätentages und Mitglied der Schriftleitung der Zeitschrift „Die Öffentliche Verwaltung“. Von 1999 bis 2001 war er Mitglied des Vorstands der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer.



Lehrstuhl Prof. Dr. Andreas Musil (hinten r.)

Prof. Dr. Andreas Musil

Seit 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungs- und Steuerrecht. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören das Ertragsteuerrecht, das Europäische Steuerrecht, das Gemeinnützigkeitsrecht, das Gesundheitsrecht sowie das Verwaltungsorganisationsrecht, insbesondere die Organisation von Stadtstaaten. In der Lehre liegen seine Schwerpunkte beim Allgemeinen Verwaltungsrecht sowie im Schwerpunktbereich 2 „Gesellschafts- und Steuerrecht“. Er ist derzeit Studiendekan der Juristischen Fakultät und Vorstand des Kommunalwissenschaftlichen Instituts sowie Vorsitzender des Potsdamer Steuerforum e.V. Zudem ist er Initiator und Leiter des Masterstudiengangs Unternehmens- und Steuerrecht. Seit 2011 ist er schließlich als Richter im Nebenamt am Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg tätig.

Prof. Dr. Thorsten Ingo Schmidt

Nach vorheriger Tätigkeit als Verwaltungsrichter seit 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere Staatsrecht, Verwaltungs- und Kommunalrecht. Er forscht vor allem im Staatsorganisationsrecht, Verfassungs- und Verwaltungsprozessrecht sowie im Kommunalrecht. In der Lehre liegen seine Schwerpunkte im Staatsorganisationsrecht und Polizeirecht sowie im kommunalen Organisations-, Finanzverfassungs- und Wirtschaftsrecht. Außerdem betreut er den Schwerpunktbereich 4 „Staat, Wirtschaft und Verwaltung“ und ist verantwortlich für den Aufbau des Weiterbildungsstudiengangs Kommunalwissenschaften. Zudem ist er Vorstandsmitglied des Kommunalwissenschaftlichen Instituts.



Lehrstuhl Prof. Dr. Thorsten Ingo Schmidt (hinten Mitte)

Prof. Dr. Carola Schulze

Seit 1994 Inhaberin der Professur für Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie i.V.m. Öffentlichem Recht. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Rechtsphilosophie, die Verfassungsgeschichte, das Verfassungsrecht und das Staatshaftungsrecht. In der Lehre vertritt sie das Verfassungsrecht, das Allgemeine Verwaltungsrecht, das Verfassungs- und Verwaltungsprozessrecht sowie im Schwerpunktbereich 6 „Grundlagen des Rechts“ die Rechtsphilosophie. Sie ist derzeit Mitglied des Schwerpunktbereichsprüfungsausschusses, BAföG-Beauftragte und Mitglied des Beirats des MenschenRechtsZentrums.



Professur Prof. Dr. Carola Schulze (3.v.r.)

Prof. Dr. Robin Geiß, LL.M. (NYU)

Seit 2011 Inhaber der Juniorprofessur für Völker- und Europarecht. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Grund- und Menschenrechte, allgemeines Völker- und Europarecht, insbesondere das Recht der Vereinten Nationen, humanitäres Völkerrecht und Völkerstrafrecht. Von 2007 bis Ende 2010 arbeitete er als Rechtsberater für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf und war u.a. IKRK-Delegierter beim UNO-Menschenrechtsrat sowie bei der UNO-Generalversammlung in New York. Er ist Mitglied eines internationalen Expertengremiums, das unter der Ägide des NATO-Cyber-Verteidigungszentrums in Tallinn die im Falle von kriegerischen Cyberattacken anwendbaren Rechtsregeln untersucht.



Prof. Dr. Robin Geiß, LL.M. (NYU)



Lehrstuhl Prof. Dr. Andreas Zimmermann (vorn Mitte)

Prof. Dr. Andreas Zimmermann LL.M. (Harvard)

Seit 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere Staatsrecht, Europa- und Völkerrecht sowie Europäisches Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsvölkerrecht. Prof. Zimmermann ist Herausgeber zweier bei Oxford University Press erschienener Kommentare zum Statut des Internationalen Gerichtshofes und der Genfer Flüchtlingskonvention, an denen jeweils eine Vielzahl ausländischer Völkerrechtler mitgewirkt haben. Er hat ferner wiederholt Staaten in Verfahren vor dem Internationalen Gerichtshof vertreten, leitet die Völkerrechtsausbildung des Auswärtigen Amtes und ist zudem von der Bundesregierung als ad hoc-Richter beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte benannt worden. Sowohl das MenschenRechtsZentrum der Universität Potsdam, dessen Geschäftsführender Direktor er ist, als auch der Lehrstuhl führen regelmäßig international besetzte wissenschaftliche Tagungen durch, so zuletzt etwa zur Reform des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofes oder zur Durchsetzung des Folterverbots. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kontakte zu vergleichbaren ausländischen Einrichtungen.



Dozentur Dr. Jochen Bley (Mitte)

Dr. Jochen Bley

Seit Gründung der Universität Potsdam ist Dr. Bley als Dozent an der Juristischen Fakultät tätig. Er hat die dort angesiedelte Dozentur für Öffentliches Recht inne. Im Schwerpunktbereich 4 „Staat, Wirtschaft, Verwaltung“ vertritt er das Öffentliche Wirtschaftsrecht und das Öffentliche Dienstrecht. Darüber hinaus trägt er maßgeblich Verantwortung für die Bachelor-Studiengänge an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und deren Rechtsausbildung im Öffentlichen Recht. Seit 1997 ist er behördlicher Datenschutzbeauftragter der Universität.

Wer wir sind: Strafrecht

Prof. Dr. Uwe Hellmann

Seit 1994 Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, insbesondere Wirtschaftsstrafrecht. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Eigentums- und Vermögensdelikte des StGB, das Wirtschaftsstrafrecht, das Steuerstrafrecht und das Strafprozessrecht. In der Lehre liegen seine Schwerpunkte bei diesen Rechtsgebieten und beim Europäischen und Internationalen Strafrecht, insbesondere im Schwerpunktbereich 3 „Wirtschafts-, Steuer- und Umweltstrafrecht“. Neben seiner Tätigkeit in Forschung und Lehre tritt er in Wirtschafts- und Steuerstrafverfahren als Gutachter und Strafverteidiger auf. Er ist derzeit Vertreter der Juristischen Fakultät im Senat der Universität.



Lehrstuhl Prof. Dr. Uwe Hellmann (l.)

Prof. Dr. Georg Küpper

Seit 1991 Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht und Strafprozessrecht. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die rechtsethischen und dogmatischen Grundlagen des Strafrechts, ausgehend von der Strafrechtsbegründung über den Aufbau des Strafrechtssystems bis hin zu den Prinzipien des Allgemeinen Teils. In der Lehre vertritt er neben dem materiellen und formellen Strafrecht auch die Fächer Rechtsphilosophie und Rechtstheorie sowie im Schwerpunktbereich 3 die Gebiete Nebenstrafrecht und Strafrechtliche Sanktionen. Er ist Vorstandsmittglied der Brandenburgischen Kriminalpolitischen Vereinigung und der Potsdamer Wilhelm von Humboldt-Gesellschaft zur Förderung der Rechtsphilosophie.



Lehrstuhl Prof. Dr. Georg Küpper (Mitte)



Lehrstuhl Prof. Dr. Wolfgang Mitsch (3.v.r.)

Prof. Dr. Wolfgang Mitsch

Seit 1993 Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht mit Jugendstrafrecht und Kriminologie. Hauptinteressengebiet der forschenden und publizierenden Beschäftigung mit dem Strafrecht ist die Dogmatik des Allgemeinen Strafrechts. Als spezielle Bereiche mit regelmäßiger Publikationstätigkeit haben sich seit einigen Jahren das Ordnungswidrigkeitenrecht und das Verkehrsstrafrecht herauskristallisiert. Zurzeit entsteht ein Lehrbuch zum Medienstrafrecht. In der Lehre liegt der Schwerpunkt bei Nebengebieten wie Umweltstrafrecht, Medienstrafrecht und Jugendstrafrecht. Seit 2003 beteiligt sich Prof. Mitsch an der strafrechtlichen Ausbildung deutscher und französischer Studierender an der Partneruniversität Université Paris Nanterre.



Dozentur Dr. iur. habil. Anna-Maria Arnold (2.v.r.)

Dr. iur. habil. Anna-Maria Arnold

Seit 1995 Inhaberin der Dozentur für Strafrecht. Schwerpunkte in der Lehre liegen neben den Bereichen Strafrecht/Strafprozessrecht auf den Gebieten der Kriminologie und des Sanktionsrechts. Zugleich bietet sie Lehrveranstaltungen für Bachelorstudierende an. Sie ist Mitglied der Schwerpunktbereichsprüfungskommission und Ansprechpartnerin für ausländische Studierende, Mitarbeiter und Gastwissenschaftler. Zudem gehört sie zu den Gründungsmitgliedern der Brandenburgischen Kriminalpolitischen Vereinigung e.V., deren Vorsitz sie im Jahre 2010 übernommen hat.

Wer wir sind: Honorarprofessoren

Hon.-Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Bub

Seit 1993 Lehrbeauftragter und seit 2000 Honorarprofessor für Zivilrecht mit dem Schwerpunkt Immobilien- und Erbrecht. Mitgründer und bis 2008 Erster Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam e.V. Seit 1998 nebenamtliches Mitglied des Justizprüfungsamtes der Länder Berlin und Brandenburg. Mitherausgeber des Staudinger Großkommentar zum BGB (Redaktor der Bände zum WEG), des Bub/Treier (Handbuch der Wohn- und Geschäftsraummiete, ab 4. Aufl. Bub/Krämer in Vorbereitung). Seit 1975 Rechtsanwalt in München mit den Schwerpunkten privates Immobilienrecht, Bank- und Gesellschaftsrecht, Erbrecht. Mehrfach Gutachter im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages. 2000 Verleihung des Deutschen Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Hon.-Prof. Michael Dawin

Seit 2002 Honorarprofessor mit den Schwerpunkten Allgemeines Verwaltungsrecht, Verfassungsrecht, Öffentliches Dienstrecht, Verwaltungsprozessrecht und Verfassungsprozessrecht. Von 1987 bis 2007 Richter am Bundesverwaltungsgericht, von 2004 bis 2011 Mitglied des Verfassungsgerichts des Landes Brandenburg, ab 2009 als Vizepräsident.

Hon.-Prof. Dr. Matthias Dombert

Seit 2002 Honorarprofessor für Öffentliches Recht. Im Hauptberuf Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Seine Sozietät – Dombert Rechtsanwälte in Potsdam – ist ausschließlich öffentlich-rechtlich und vor allem in Fragen des Umwelt- und Planungsrechts sowie des Verfassungs- und Kommunalrechts tätig. Er ist Initiator der Potsdamer Kommunalrechtstage, die

gemeinsam mit dem Kommunalwissenschaftlichen Institut der Universität veranstaltet werden. Er war zwischen 1994 und 2009 Richter des Verfassungsgerichts des Landes Brandenburg und ist Erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Agrarrecht.

Hon.-Prof. Dr. Lenhard Jesse

Seit 2007 Honorarprofessor mit dem Schwerpunkt im Internationalen Steuerrecht. Der Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht/Steuerberater ist Partner der Partnerschaft JESSE MUELLER-THUNS, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Berlin. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind das nationale und internationale Unternehmenssteuerrecht, die Vermögens- und Unternehmensnachfolgeplanung, das steuerliche Verfahrensrecht sowie das Wirtschafts- und Strafrecht. Er ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Potsdamer Steuerforum e.V. sowie Dozent des Masterstudiengangs Unternehmens- und Steuerrecht.

Hon.-Prof. Dr. Michael Lemke

Seit Juni 2004 Honorarprofessor für Strafrecht. Zuvor Lehrbeauftragter an den Universitäten Göttingen und Potsdam sowie Prüfer und Prüfungsvorsitzender in der Ersten Juristischen Staatsprüfung. Richter am Amtsgericht, Landgericht und Oberlandesgericht im Straf- und Zivilrecht sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesgerichtshof. Bis 1991 Referatsleiter für Strafprozessrecht und Allgemeines Strafrecht im Bundesministerium der Justiz. Von 1991 bis zur Pensionierung 2008 Leiter der Strafrechtsabteilung und seit 2004 zusätzlich der Zentralabteilung des Ministeriums der Justiz des Landes Brandenburg. Zahlreiche Publikationen im Strafrecht, Strafverfahrensrecht

und Ordnungswidrigkeitenrecht. Seit 1986 alleiniger Herausgeber der Loseblattsammlung von Entscheidungen der Oberlandesgerichte im Strafrecht OLGSt. Mitbegründer und Vorstandsmitglied der Brandenburgischen Kriminalpolitischen Vereinigung, Vorstandsmitglied im Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk e.V. und dort zuständig insbesondere für Fragen der Jugendkriminalität. Beiratsmitglied bei ELSA Potsdam e.V.

Hon.-Prof. Wolfgang Schael

Seit 2006 Honorarprofessor mit dem Schwerpunkt Familienrecht. Seit 1995 Vorsitzender Richter am Brandenburgischen Oberlandesgericht. Der von ihm geführte Senat beim OLG befasst sich überwiegend mit Familiensachen. Daneben fallen Rechtsstreitigkeiten auf der Grundlage von vermögensrechtlichen Ansprüchen aus nichtehelicher Lebensgemeinschaft oder nach deren Auflösung in die Zuständigkeit dieses Senats. In der Vergangenheit gehörten Nachlass- und Erbrechtssachen dazu. Mitautor des 2010 in der zweiten Auflage erschienenen „Verfahrenshandbuch Familiensachen“ sowie der ersten Auflage des von Schulz und Hauf herausgegebenen Handkommentars „Familienrecht“.

Hon.-Prof. Dr. Robert von Steinau-Steinrück

Seit 2010 Honorarprofessor mit dem Schwerpunkt Arbeitsrecht. Seit 1997 ist er als Rechtsanwalt zugelassen und Partner der Luther Rechtsanwalts-Gesellschaft mbH sowie Leiter von deren Berliner Büro. Er ist u. a. Mitglied des Ausschusses für Arbeitsrecht der BRAK (Bundesrechtsanwaltskammer). Ehrenamtlich ist er tätig als Vorsitzender der Stiftung 20. Juli 1944.

Wer wir sind: Emeriti

Prof. Dr. Marianne Andrae

Von 1993 bis 2010 Inhaberin des Lehrstuhls Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung. Schwerpunkte der Forschung auf den Gebieten des Internationalen Wirtschaftsrechts, des Internationalen Privatrechts, speziell des Internationalen Familienrechts, des Internationalen Verfahrensrechts sowie der Rechtsvergleichung. In der Lehre hat sie diese Gebiete im Schwerpunktbereich Zivilrechtspflege und Internationales Privatrecht vertreten, im grundständigen Studium hat sie Vorlesungen und Übungen im bürgerlichen Recht wahrgenommen. Sie nimmt im Rahmen eines Lehrauftrags weiterhin an der Ausbildung der Studenten im Schwerpunktbereich teil und betreut Doktoranden.

Prof. Dr. Eckart Klein

Von 1994 bis 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Staatsrecht, Völkerrecht und Europarecht und bis 2009 Direktor des MenschenrechtsZentrums der Universität Potsdam. Zuvor seit 1981 Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht an der Universität Mainz. Richter im Nebenamt am OVG Rheinland-Pfalz und am OVG Brandenburg. Mitglied des Menschenrechtsausschusses der Vereinten Nationen von 1995 bis 2002. Mitglied des VN-politischen Beirats des Auswärtigen Amtes von 1995 bis 2008. Richter des Staatsgerichtshofs der Freien Hansestadt Bremen seit 1995. Schwerpunkte: Verfassungsprozessrecht, Internationale Organisationen, Menschenrechte.

Prof. Dr. Wolfgang Loschelder

1981 Professor für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre, an der Ruhr-Universität Bochum. Ab Januar 1991 Beteiligung am Aufbau der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam. 1992 Lehrstuhl für Verwaltungsrecht, Verwaltungsprozessrecht und Umweltrecht an der Universität Potsdam. 1993 Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam. 1994 Prorektor für Entwicklungsplanung und Finanzen der Universität Potsdam. 1995 bis 2006 Rektor der Universität Potsdam. Seit 2007 emeritiert. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Kommunalrecht, Beamtenrecht, Staatskirchenrecht, Lebensmittelrecht, gegenwärtig vor allem Staatskirchenrecht. Vorsitzender des Haushaltsausschusses der Görresgesellschaft zur Pflege der Wissenschaften, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Staatskirchenrecht der Diözesen Deutschlands, Ehrensensator des Abraham Geiger Kollegs an der Universität Potsdam.

Prof. Dr. iur. Dr. h.c. Werner Merle

Von 1993 bis 2005 Inhaber des Lehrstuhls für Zivilrecht und Zivilprozessrecht, Prodekan und Dekan 1995 bis 1997; zuvor Professor an der Universität Münster, dort u.a. Dekan und Prodekan. Gastprofessuren an den Universitäten Halle, Leipzig, Szeged und Paris X. Forschungsschwerpunkt ist das Wohnungseigentumsrecht. Initiator und Betreuer des Deutsch-Französischen Studienganges. Chevalier dans l'ordre

des Palmes Académiques, Chevalier de la Légion d'Honneur, Europakunde des Landes Brandenburg, Ehrendoktor der Universität Paris X. Derzeit Rechtsanwalt in Berlin, Vizepräsident des Evangelischen Siedlungswerkes in Deutschland und Herausgeber der Zeitschrift für Wohnungseigentumsrecht.

Prof. Dr. iur. utr. Michael Nierhaus

Von 1993 bis 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Staats-, Verwaltungs- und Kommunalrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam. Langjähriger Geschäftsführender Direktor des Kommunalwissenschaftlichen Instituts. 1997/1998 Dekan der Fakultät. 1998 Mitglied des Vorstandes der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer. Lehrveranstaltungen an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Düsseldorf und am Führungsinstitut des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Schwerpunkte in der akademischen Lehre: Staatsrecht, Kommunalrecht und Examensvorbereitung. Seit 1994 ständiger Vorsitzender der Prüfungskommission im Ersten Juristischen Staatsexamen. Über 100 Veröffentlichungen im Staats-, Verwaltungs-, Kommunal- und Recht der öffentlich-rechtlichen Kreditwirtschaft, darunter Kommentierung mehrerer Artikel des Grundgesetzes in zwei Standard-Kommentaren, ein Lehrbuch zum Kommunalrecht Brandenburg und mehrere Monographien in der KWI-Schriftenreihe.

Wer wir sind: Dekanat und Studienbüro

Dekanat

Im Dekanat laufen die Fäden der Fakultätsverwaltung zusammen. Außenstehende erfahren hier, an welchen Lehrstuhl sie sich mit ihrem Anliegen wenden können. Die zentralen Geschäfte der Fakultät werden über das Dekanat abgewickelt. Dazu gehört unter anderem die Verwaltung der Finanzmittel. Die Mitarbeiter kümmern sich um die Promotions- und Habilitationsverfahren und die Zulassung ausländischer Studierender zum LL.M.-Studium. Über das Dekanat repräsentiert sich die Juristische Fakultät als Einheit nach außen.

Dekan

Prof. Dr. Hartmut Bauer
Haus 1, Raum 2.06
E-Mail: dekanatjura@uni-potsdam.de
Telefon: 0331/977-3206



Prof. Dr. Andreas Musil (Studiendekan), Violetta Donhöfner (Referentin des Studiendekans für Qualitätsentwicklung), Sabine Hofmann (Sachbearbeiterin/Sekretariat), Prof. Dr. Hartmut Bauer (Dekan), Dr. Roswitha Schwerdtfeger (Fakultätsgeschäftsführerin) (v.l.n.r.)



Beate Stephan (Sachbearbeiterin Zwischenprüfung), Katharina Moisa (Leiterin), Stephanie Krause (Sekretärin) (v.l.n.r.)

Büro für Studien- und Prüfungsangelegenheiten

Im Studienbüro finden die Potsdamer Studierenden der Juristischen Fakultät stets ein offenes Ohr für ihre Studienplanung. Ob es um die Zwischenprüfung oder den jeweiligen Schwerpunktbereich geht – die Mitarbeiter stehen jederzeit helfend zur Seite. Sie koordinieren die Studieninhalte und dokumentieren die erbrachten Leistungen. Das Studienbüro organisiert die universitären Prüfungen, deren Bestehen für die Zulassung zum Ersten Juristischen Staatsexamen notwendig ist. Wechselt ein Student während seines Studiums an die Universität Potsdam, ist das Studienbüro die Anlaufstelle für die Klärung der Frage, welche bisher erbrachten Prüfungsleistungen anerkannt werden können.

Leitung

Katharina Moisa
Haus 6, Raum 0.08
E-Mail: moisa@uni-potsdam.de
Telefon: 0331/977-3688 /-3689



Engagiert, kompetent, diskussionsfreudig

Bestnoten für die Studierenden der Juristischen Fakultät

Eines der herausragenden Merkmale der Juristischen Fakultät Potsdam ist das ausgeprägte Miteinander und weitreichende Engagement von Studenten für Studenten: Schon zu Studienbeginn werden Tutorien organisiert, in denen Studierende aus höheren Semestern Ansprechpartner und Wegweiser der ersten Stunden sind und wertvolle Tipps und Erfahrungen für einen erfolgreichen Start an der Universität wei-

tergeben. Haben sich die Neuen erst einmal eingelebt, gewinnen schon bald die Arbeitsgemeinschaften (AG) an Bedeutung, in denen das Wissen aus den Vorlesungen an konkreten Fällen trainiert wird. Zusätzliche Fachtutorien werden von Studierenden aus höheren Semestern geleitet, denen diese Form des Lernens ein paar Jahre zuvor selbst zu erfolgreichen Zwischenprüfungen verholfen hat.



Während der gesamten Studienzeit stehen den Studierenden bei Fragen und Problemen die gewählten Vertreter der Studierendenschaft zur Seite. Der Fachschaftsrat ist nicht nur kompetenter Ansprechpartner bei der Studienplanung, er veranstaltet auch den mittlerweile legendären Juristenball, diverse Feste, die traditionelle Weihnachtsvorlesung und die alljährliche Studienfahrt zu juristischen Institutionen im In- und Ausland. Eine gute Gelegenheit Praxisluft zu schnuppern.

Der Fakultätsrat bemüht sich um einen ständigen Gedankenaustausch zwischen den Professoren und den Studierenden – damit das Studium ein Miteinander, kein Gegeneinander ist.

Der Fachschaftsrat der Juristischen Fakultät



Redaktion der Zeitschrift **studere*



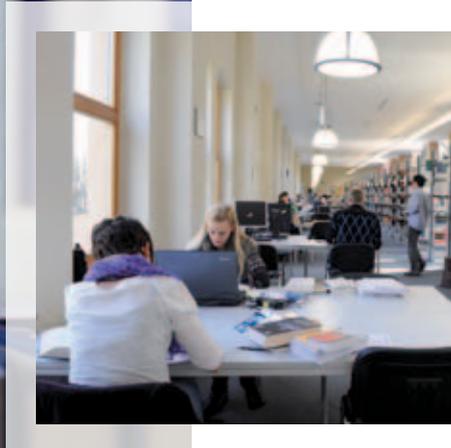
Natürlich ist auch ELJA – The European Law Students' Association – an der Potsdamer Juristischen Fakultät aktiv. ELSA Potsdam ist Teil der größten europäischen Jurastudentenvereinigung, die durch Veranstaltungen und Diskussionen von Beginn an einen Blick über den Tellerrand des Studiums verschafft und damit eine Vernetzung europäischer Studierender der Rechtswissenschaft über die Grenzen hinweg ermöglicht. Durch die Veranstaltung des Strafrechtstutoriums während des ersten Semesters unterstützt ELSA Potsdam darüber hinaus die Ausbildung der Studierenden vor Ort.

Mit besonderem Engagement wird seit 2008 von Studierenden die Rechtszeitschrift **studere* herausgegeben, die nach Tradition amerikanischer Law Journals – nicht nur – Studierenden die Möglichkeit gibt, wissenschaftliche Beiträge zu veröffentlichen. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu Lehre und Rechtsdiskurs innerhalb der Fakultät.

Auch besuchen die Studierenden mit Elan Veranstaltungen, die über das Pflichtprogramm hinausgehen: den Gesprächskreis Rechts- und Verfassungsgeschichte, Mediationskurse, Debattierclubs und Moot Courts.

Das Bemühen um Qualität in der Lehre hat sich ausgezahlt: Potsdamer Studierende besitzen eine überdurchschnittliche juristische Kompetenz. Das bescheinigt ihnen das Gemeinsame Justizprüfungsamt Berlin-Brandenburg.

Alljährlich werden an der Juristischen Fakultät der beste Absolvent und die beste Absolventin mit einem von Honorarprofessor Dr. Wolf-Rüdiger Bub gestifteten Preis zur Förderung des juristischen Nachwuchses geehrt. Auch die erfolgreichsten Studierenden im Deutsch-Französischen Studiengang Rechtswissenschaften und die besten Promovenden erhalten den Wolf-Rüdiger-Bub-Preis. Die Potsdamer Wilhelm-von-Humboldt-Vereinigung zur Förderung der Rechtsphilosophie e.V., die von Professoren der Universität, Rechtsanwälten und Richtern gegründet wurde, verleiht daneben den Wilhelm-von-Humboldt-Preis. Er geht an junge Wissenschaftler, die Besonderes auf dem Gebiet der Rechtsphilosophie geleistet haben. Für die hohe Qualität des wissenschaftlichen Nachwuchses spricht die Tatsache, dass der von der Universitätsgesellschaft verliehene Preis für die beste Promotion der Jahre 2009 und 2010 an zwei junge Wissenschaftlerinnen der Juristischen Fakultät ging.



Kommunikation, Transparenz und Chancengleichheit

Qualitätssicherung vom Studium bis zur Weiterbildung

Die Juristische Fakultät hat gemeinsam mit dem Zentrum für Qualitätsentwicklung der Universität Potsdam einen spezifischen Qualitätsansatz entwickelt. Dessen wesentliche Elemente sind Kommunikation, Transparenz und Chancengleichheit.

Die Angehörigen der Fakultät begreifen Qualität als einen Prozess, in dem der Dialog zwischen Lernenden und Lehrenden im Mittelpunkt steht. Auf allen Ebenen pflegen sie eine offene Kommunikation. Diskussionen werden auf Ergebnisse ausgerichtet und Probleme gelöst. Die transparente Struktur der Abläufe und eine direkte Verbindung zwischen Studierenden, Lehrenden und der Verwaltung kommen all jenen entgegen, die Anonymität und Undurchsichtigkeit großer Institutionen scheuen.

Das Qualitätskonzept der Fakultät umfasst das gesamte Studium vom ersten Semester bis zum Abschluss. Es flankiert darüber hinaus den Berufseinstieg sowie die Möglichkeiten für den Erwerb weiterer Qualifikationen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige und ständige Verbesserung des Studienangebotes. Die Aktivitäten hierfür sind vielfältig: Sie reichen von speziellen Arbeitsgemeinschaften für Studienanfänger bis zum Uni-Repetitorium vor dem Staatsexamen und betreffen auch den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Entwicklung neuer Lern- und Lehrformen im Bereich des eLearnings. Kern des Konzeptes ist ein Kreislauf, der die Qualität in allen Phasen des Studierens erfasst und die wiederkehrende Evaluation aller Aktivitäten einschließt.

Im Bemühen um die Chancengleichheit von Frauen und Männern im späteren Berufsleben wurde an der Fakultät im Sommersemester 2008 das Mentoring-Programm JurMeP gegründet. Es umfasst mittlerweile 50 sogenannte Tandems. Hier geben erfahre-



ne Juristinnen ihr Wissen und ihre Erfahrungen an jüngere Mentees weiter, um sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu fördern. Neben der Einzelbetreuung bietet das Mentoring-Programm die Möglichkeit zum Netzwerken und organisiert Besichtigungen, Vorträge oder Seminare. Die Studentinnen erhalten so die Möglichkeit, sich schon während ihres Studiums mit der Problematik geringerer Bezahlung und schlechterer Aufstiegschancen auseinanderzusetzen und Strategien dagegen zu entwickeln.

Teil der Qualitätsstrategie sind nicht zuletzt Maßnahmen zur Barrierefreiheit und der behindertengerechten Gestaltung des Studiums. Die Juristische Fakultät ermöglicht körperbehinderten Studenten eine Ausbildung in vollständig barrierefreien Räumlichkeiten. Dazu gehört auch ein Computerarbeitsraum. Studierende mit Behinderung werden besonders intensiv betreut und beraten; in der Bereichsbibliothek steht Fachliteratur leicht erreichbar zur Verfügung.





Geschichtsträchtig und zukunftsorientiert

Der Universitätsstandort Griebnitzsee

An der einstigen Grenzlinie zwischen Ost und West, am Rande der Villenkolonie Neubabelsberg, befindet sich der Universitätsstandort Griebnitzsee, Sitz der Juristischen und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam. Ein historisches Areal, das in besonderer Weise von der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts geprägt ist.

Das Deutsche Rote Kreuz hatte hier um 1900 entlang der Bahnlinie Potsdam-Berlin sein Zentraldepot eingerichtet. Als die Hilfsorganisation im Nationalsozialismus ihre Unabhängigkeit verlor, SS-Führer das Präsidium übernahmen und militärische Strukturen einführten, wurde das Lager für den bevorstehenden Einsatz im Zweiten Weltkrieg aufgestockt und ein neues Präsidialgebäude errichtet: ein monumentaler, lang gestreckter Bau in der Form einer römischen Eins mit massivem Portal und repräsentativem Balkon, fertiggestellt 1943. Die mit Marmor und Travertin ausgestatteten Fest- und Ehrenhallen im Innern sollten die Autorität und Dauerhaftigkeit des Regimes versinnbildlichen.

Nach Kriegsende nutzte die sowjetische Besatzungsmacht das Gelände, bevor die neu gegründete Deutsche Verwaltungsakademie einzog, eine Einrichtung „an der Frauen und Männer der Verwaltung, der Wirtschaft und Justiz studieren sollten, um sich mit den Gesetzen des gesellschaftlichen Fortschritts vertraut zu machen und zu lernen, Staat und Wirtschaft auf neue Weise zu leiten“. Worte aus der Eröffnungsrede des Ersten Sekretärs der SED, Walter Ulbricht,

dessen Namen die Akademie trug, als sie 1953 mit der Deutschen Hochschule für Justiz, der einstigen Zentralen Richterschule, zur „Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft“ fusionierte. Später wurde sie wegen ihres verstärkten außenpolitischen Profils auch als „Diplomatenschmiede der DDR“ bezeichnet.



Wissenschaft im Sperrgebiet: Die Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR angrenzend an die Berliner Mauer



Seit dem Bau der Berliner Mauer im August 1961 lagen große Teile des Areals im Sperrgebiet. Stacheldraht grenzte an das Gebäude, Fenster wurden vergittert, der Bahnhof Griebnitzsee streng bewacht. Dort, wo heute das Studentendorf steht, verlief der „Todesstreifen“. Nur wenige Menschen hatten noch Zutritt zum Gelände, Mitarbeiter und angemeldete Gäste. Dennoch konnte in den achtziger Jahren die halbe Welt ins Innere der Akademie schauen: Für István Szabós Film „Mephisto“ nach dem gleichnamigen Roman von Klaus Mann bot das einstige DRK-Präsidentengebäude eine authentische Kulisse, in der ein Empfang Hermann Görings nachgestellt wurde.

Die „Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR“ hatte sich mit der Zeit mehr und mehr zum Wissenschaftszentrum, zum Dienstleistungsbetrieb für die Staatsführung und zur Ausbildungsstätte für den Staatsapparat, für die Justizorgane und den außenpolitischen Dienst entwickelt. Das ursprünglich rechtswissenschaftlich angelegte Studium wurde durch ein Studium der Staatswissenschaften abgelöst. Mit diesem Profil geriet die Bildungseinrichtung 1989 in den politischen Umbruch.

Im Prozess der deutschen Wiedervereinigung wurde die Akademie in „Hochschule für Recht und Verwaltung“ umbenannt. Deren Sektion Rechtswissenschaft ging 1991 in die wiedererstehende Brandenburgische Landeshochschule über. Als im selben Jahr die Universität Potsdam gegründet wurde, übernahm man von der Akademie und ihrer Nachfolgeorganisation die Babelsberger Standorte.

Die Juristische Fakultät ist eine Neugründung des Landes Brandenburg. Sie ist trotz ihrer Jugend die älteste Fakultät der Universität Potsdam sowie des Landes. In den zwanzig Jahren seit Bestehen der Universität hat sich das ehemals abgeschottete Gelände der „Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft“ zu einem offenen und modernen Campus entwickelt. Die alten Gebäude wurden saniert, Neubauten kamen hinzu. Das international renommierte Hasso-Plattner-Institut für Software-Systemtechnik siedelte sich an. Und seit das unter Denkmalschutz gestellte DRK-Gebäude um einen lichtdurchfluteten Anbau mit Hörsälen und Seminarräumen erweitert wurde, herrschen am Standort Griebnitzsee optimale Studienbedingungen. Transparenz und Offenheit prägen heute die Ausbildung der künftigen Fachleute für Justiz und Politik, Verwaltung und Management.

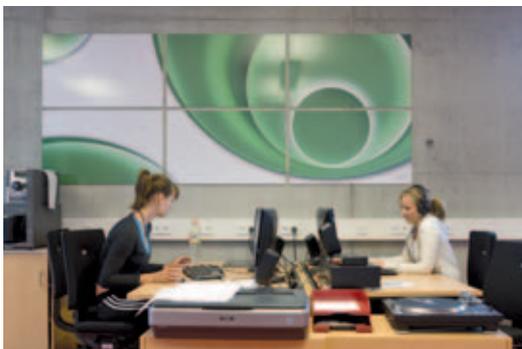


An der Stadtgrenze zu Berlin: Campus Griebnitzsee mit Universitätsgebäuden, dem Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik und dem Studentendorf



Modern, übersichtlich und gut erreichbar

Beste Studienbedingungen auf dem Campus Griebnitzsee



Gut ausgestattet: Multimedialabor auf dem Campus Griebnitzsee

Seit die historischen Bauten renoviert und 2007 um ein zeitgemäßes Seminar- und Hörsaalgebäude erweitert wurden, ist der Campus Griebnitzsee einer der modernsten des Landes. Der größte von vier Hörsälen, das zentrale Auditorium, bietet 800 Personen Platz. Für frische Luft zum Lernen und Studieren ist jederzeit gesorgt. Die Klimatisierung der Seminar- und Hörsäle erfolgt durch unterirdische Luftkanäle. Im Sommer kühlen Erdwärmetauscher die Zuluft und im Winter sorgen sie für Wärme.

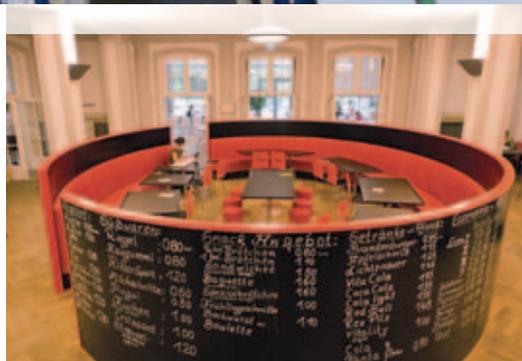
Prägendes Motiv des lichtdurchfluteten Neubaus ist das lange Foyer, zu dessen Seiten die Seminarräume und Hörsäle liegen. Während Sichtbeton das Innere des Gebäudes bestimmt, wählten die Architekten für die Außenwände Torfbrandziegel. Deren rotviolette, raue Oberfläche gibt der Fassade vor allem bei Sonne eine ausgesprochen lebhaftere Erscheinung. Altbau und Neubau umschließen einen V-förmigen, von Bäumen bestandenen Innenhof. Die Mensa, die beide Gebäude verbindet, lädt im Sommer auf die Terrasse im Freien ein. Das Essen ist leicht, ab-



wechslungsreich und immer auch vegetarisch. Für den kleinen Appetit zwischendurch gibt es auf dem Weg zu den Hörsälen die Kaffeebar „Die Bohne“, ein zentraler Treff für Studierende und Wissenschaftler.

Die Bibliothek befindet sich in einer interessant restaurierten ehemaligen Lagerhalle des Deutschen Roten Kreuzes. Auf zwei Etagen mit tagesbelichteten Arbeitsplätzen findet sich hier umfangreiche juristische Studienliteratur. Insgesamt umfasst die Fachbibliothek rund 415.000 Bände. Hinzu kommt die UN-Depotbibliothek, in der Dokumente der Hauptorgane der Vereinten Nationen in englischer Sprache gesammelt werden. Für das individuelle Arbeiten am Rechner stehen auf dem Campus spezielle Räume zur Verfügung. Modern ausgestattete Multimedia- und Sprachlabors unterstützen das Selbststudium.

Um zwischendurch die Gedanken schweifen zu lassen oder sich bei einem Spaziergang zu erholen, reichen ein paar Schritte vor die Tür, hin zum Griebnitzsee und seiner reizvollen Umgebung. Auch zum Studentendorf ist es nicht weit. Neun Häuser gibt es dort mit preiswerten Wohnungen für zwei bis drei Studierende. Vom nahe gelegenen S-Bahnhof Griebnitzsee gelangt man mit der Regionalbahn schnell ins Zentrum der Stadt oder zu den anderen Standorten der Potsdamer Universität. Im Stundentakt verkehrt der so genannte „Studentenshuttle“ zum Campus Am Neuen Palais und zum Campus Golm. Und wen am Abend die Großstadt lockt, der ist mit der S-Bahn in 30 Minuten in Berlins Mitte.



Kulturvoll, weltoffen und tolerant

Potsdam als inspirierender Ort zum Leben, Studieren und Arbeiten

Potsdam gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands. Umgeben von Wasser und Wäldern, reich an Schlössern und Gärten, empfiehlt sich die brandenburgische Landeshauptstadt als ein inspirierender Ort zum Leben, Studieren und Arbeiten. Schloss Sanssouci, die einstige Sommerresidenz Friedrichs des Großen, und der weitläufige Park mit der im italienischen Stil erbauten Friedenskirche, den Römischen Bädern und der Orangerie vermitteln südländisches Flair. In der Baugeschichte der Stadt lassen sich vielfältige europäische Einflüsse erkennen: Da ist das Holländische Viertel mit seinen gemütlichen Läden und Restaurants, die von Obstgärten durchzogene Russische Kolonie Alexandrowka oder das slawische Weberviertel von Babelsberg. Potsdam ist eine lebendige, von vielen Kulturen geprägte Stadt. Dass hier seit über hundert Jahren auch die Wissenschaften zu Hause sind, davon zeugen die historischen Forschungsgebäude auf dem Telegraphenberg: der Große Refraktor ebenso wie der um 1920 errichtete Einsteinurm, der ein noch heute genutztes Teleskop zur Beobachtung der Sonne beherbergt.



Studieren in reizvoller Umgebung: Schloss und Park Sanssouci, an dessen Rande sich der zentrale Campus der Universität Potsdam befindet.





Der Campus am Griebnitzsee befindet sich im Potsdamer Stadtteil Babelsberg in unmittelbarer Nachbarschaft der traditionsreichen Filmstudios, wo Schauspiellegenden wie Asta Nielsen und Hans Albers vor der Kamera standen und heute Oscarpreisgekrönte Streifen wie „Der Pianist“ oder „Der Vorleser“ gedreht werden. In der reizvollen Hügellandschaft des nahen Parks Babelsberg mit seinem neogotischen Schloss geben Spazierwege den Blick frei auf Havelseen, Stadtsilhouette und Glienicker Brücke, die Potsdam mit Berlin verbindet. Während des Kalten Krieges Schauplatz des Agentenaustauschs, symbolisiert sie heute die überwundene Teilung zwischen Ost und West.



Wer sich Potsdam vom Wasser her nähert, erblickt am Ufer des Tiefen Sees die rote „Muschel“ des Hans Otto Theaters. Dort, an der Schiffbauergasse, ist ein einzigartiges Kulturareal für modernes Schauspiel, experimentellen Tanz und zeitgenössische Kunst entstanden. Mittendrin das Waschhaus mit seiner Rock- und Pop-Arena und den kleineren Bühnen für Jazz und Weltmusik. Ein Ort auch für Lesungen, Filmabende und Partys. In der Innenstadt treffen sich die Studenten gern im Kulturzentrum „KuZe“ oder im Pub-à-la-Pub. Wer es eher klassisch mag, geht in den Nikolaissaal, wo auch der Chor und das Orchester der Universität konzertieren.

Studierende aus dem In- und Ausland fühlen sich wohl in Potsdam: In den Wohnheimen, die nahe am Campus liegen, treffen Menschen unterschiedlicher Kulturen aufeinander. Studierende mit Kindern erhalten die besondere Unterstützung des Familienservices der Universität. Das Zentrum für Hochschulsport sorgt mit zahlreichen Fitnesskursen für den körperlichen Ausgleich. Per Fahrrad oder mit Bussen und Bahnen ist man in Potsdam gut unterwegs, gelangt zügig in die grüne Umgebung der Stadt oder aber ins quirlige Berlin.

Aus der Potsdamer Rechtsgeschichte



Im Toleranzedikt von Potsdam gewährleistete 1685 der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm den in Frankreich verfolgten Hugenotten den Zuzug nach Brandenburg.



1794 trat nach Jahrzehnten der Vorbereitung das von Friedrich dem Großen angestoßene Allgemeine Landrecht für die preußischen Staaten in Kraft. Das Gesetzbuch gehört zu den großen Kodifikationen im Zeitalter des Naturrechts.



1740 verfügte Friedrich der Große mittels geheimer Kabinettsorder für Preußen die grundsätzliche Abschaffung der Folter. Dieser Schritt wurde zum Vorbild für andere deutsche Territorien.



Der Legende nach soll Friedrich, der sich gestört fühlte vom Geklapper der Mühle von Sanssouci, dem Müller mit entschuldigungsloser Enteignung gedroht haben; darauf der Müller: „Gewiß, das könnten Euer Majestät wohl tun, wenn es, mit Verlaub, nicht das Kammergericht in Berlin gäbe.“



Der Campus Griebnitzsee mit Universitätsgebäuden (1), Studentendorf (2), Bibliothek (3), Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik (4) und direkter Anbindung zum S-Bahnhof Griebnitzsee (5).

Impressum

Herausgeber:

Juristische Fakultät der Universität Potsdam
 August-Bebel-Straße 89, 14482 Potsdam
 Tel.: +49 (0) 331-977 3205
 E-Mail: dekanatjura@uni-potsdam.de
 www.jura.uni-potsdam.de

Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Hartmut Bauer, Prof. Dr. Andreas Musil

Redaktion: Violetta Donhöfner, Antje Horn-Conrad

Fotos: Sören Stache sowie S. 3, 5, 15, 31-36: Karla Fritze; S. 36 AIP; S. 32/33 Archiv; S. 38 Brücke-Osteuropa, Abb.: Titelblatt Edikt von Potsdam, Gemälde Friedrich II. von J.G. Ziesenis 1763, Frontispiz Erstaussgabe Allgemeines Landrecht 1794; S. 39 Dirk Laubner

Redaktionsschluss: Juli 2011

Layout und Gestaltung: UNICOM Werbeagentur GmbH, Berlin

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Auflage: 1.500 Exemplare

Quelle für den Text zur Standortgeschichte (S. 32/33): M. Wicke/ R. Jaszynski in „Kulturskizze“, Hrsg.: Universität Potsdam, 1998

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die Redaktion auf eine Genderschreibweise. Die Bezeichnung von Personengruppen bezieht alle Geschlechter ein.

